

Wohnen

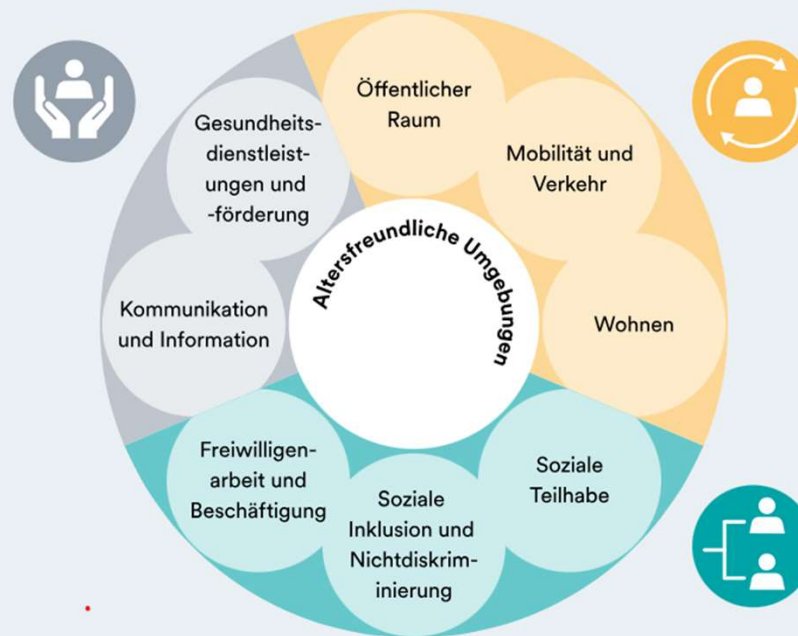
Ida Boos, dipl. Sozialarbeiterin, MAS Betriebswirtschaftliches Management NPO
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kanton Solothurn

Kanton Solothurn

www.so.prosenectute.ch

Altersfreundlichkeit Gemeinde Rodersdorf

Modell für altersfreundliche Umgebungen (nach WHO)

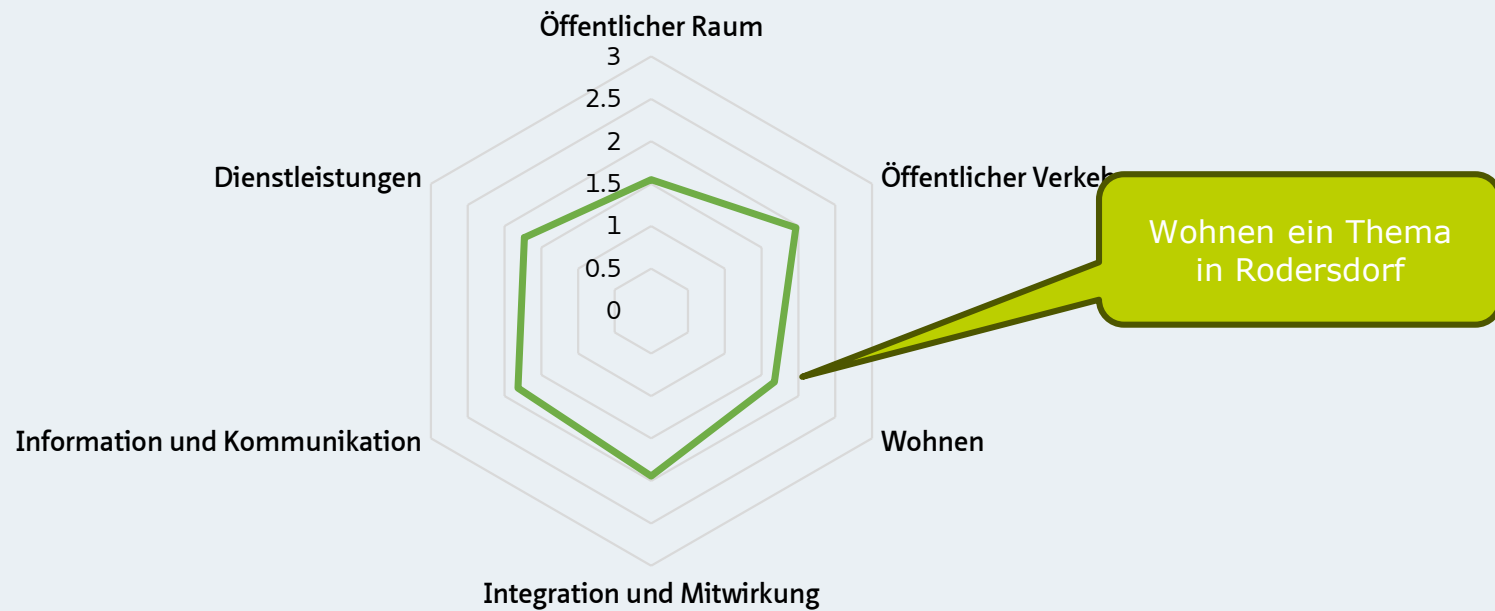


● Gemeindenahere Dienstleistungen ● Räumliche Umgebung ● Soziales Umfeld

Quelle: Age Report V (angelehnt an das Modell der WHO).

Einschätzung Rodersdorf

Netzdiagramm Rodersdorf



Einschätzung Rodersdorf

Rodersdorf ist mit dem **öffentlichen Verkehr** gut erschlossen, was die Seniorinnen und Senioren sehr schätzen. Im Bereich des öffentlichen Raumes besteht Verbesserungspotential: Vor allem bei der Barrierefreiheit und Stolperfallen sowie aufgrund der geringen Anzahl an Sitzbänken. Der tiefe Wert in der Übersicht ist ausserdem der Frage nach öffentlichen Toiletten geschuldet.

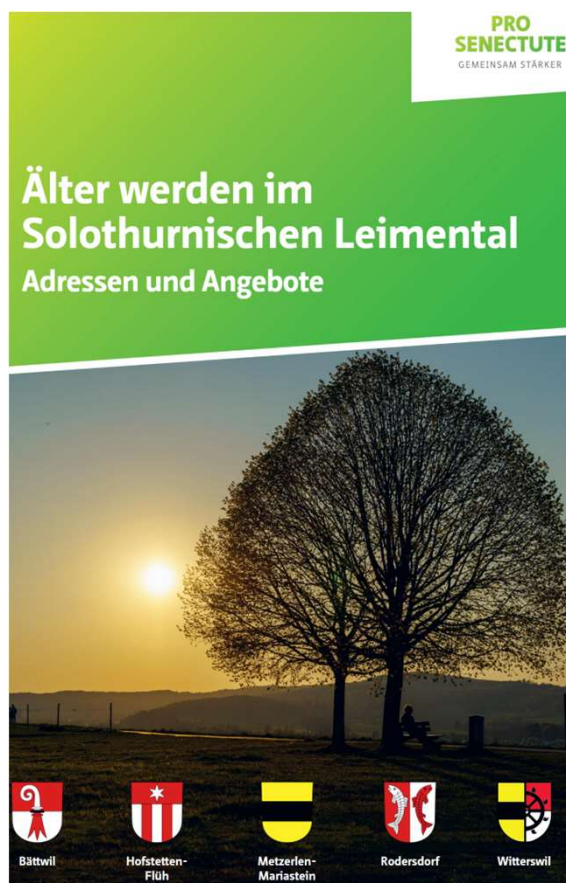
Die **Information und Kommunikation** der Gemeinde wurde in der Übersicht gut bewertet. Im Bereich «Information» besteht im Bereich der vorhandenen Dienstleistungen Potential in der Bekanntmachung von Angeboten.

Der Bereich **Integration und Mitwirkung** wird gut bewertet und der nachbarschaftliche Umgang wird in den offenen Fragen ebenfalls hervorgehoben. Verbesserungen betreffen in diesem Bereich primär die Kommunikation.

Der Bereich **Wohnen** schneidet in der Übersicht nach dem öffentlichen Raum am schlechtesten ab. Dies ist auf die Antworten zu altersgerechten Wohnungen, Beratungsmöglichkeiten und Bekanntheit von betreuten Angeboten zurückzuführen. Massnahmen in diesem Bereich betreffen unter anderem die Verfügbarkeit von Alterswohnungen sowie den Umbau von bestehenden Einfamilienhäusern. Dabei sind die wichtigen Aspekte die Barrierefreiheit, der Mietzins sowie die Altersdurchmischung.

Die **Broschüre «Älter werden im solothurnischen Leimental»** wurde bereits erarbeitet und verteilt.

Übersicht Adressen & Angebote Alter, sol. Leimental



Inhalt

Die Gemeinden des Solothurnischen Leimentals sind für Sie da!	3
Auskunft	4
Altersberatung	5
Alters- und Generationenwohnungen	6
Beratungsangebote	8
Bewegung	9
Bildung	10
Demenz	11
Digitales	12
Ernährung	13
Engagement	14
Fahrdienste	15
Finanzielles	16
Generationen	17
Haushilfe	18
Hilfsmittel	19
Hörberatung	20
Kirchen	21
Kultur	22
Migration	24
Notrufsysteme	25
Pflege zu Hause	26
Pflege im Heim	27
Tagesstätten	28
Psychische Gesundheit	29
Rechtsauskunft	30
Sicherheit im Alter	31
Spital	32
Links	34
Solothurnisches Leimental/Impressum	35

Impressum: Layout & Druck, Druckerei Herzog AG, Langendorf | Auflage 3100 Stück
Erscheinungsjahr: 2024 | Redaktion: Ida Boos, Gisela Zürcher, Arbeitsgruppe für Altersfragen/Gesundheit

Die Gemeinden des Solothurnischen

Leimentals sind für Sie da!

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Den Behördenmitgliedern der Gemeinden Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzerlen-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil liegt die ältere Generation am Herzen. Ältere Menschen sollen die Möglichkeit haben, soziale Kontakte zu pflegen, sich einzubringen und sie sollen die Dienstleistungen kennen, die für sie bereitgestellt sind.

Im Bedarfsfall zu wissen, an wen man sich wenden kann, ist wichtig. Deshalb hat die Koordinationsgruppe Altersfragen SoLei, bestehend aus den Gemeindevertretungen der Gemeinden des Solothurnischen Leimentals, Pro Senectute den Auftrag erteilt, eine Übersicht der Angebote für das Alter zu erstellen.

Die Informationsbroschüre «Älter werden im Solothurnischen Leimental» zeigt die kommunalen, regionalen, kantonalen und schweizerischen Angebote für das Alter auf und ist Orientierungsrahmen und Nachschlagewerk, damit im Bedarfsfall der richtige Kontakt im richtigen Moment gefunden werden kann.

Freundliche Grüsse

Einwohnergemeinden Solothurnisches Leimental

Bättwil

Nicole Schwalbach

Hofstetten-Flüh

Brigitte Stöckli

Metzerlen-Mariastein

Christoph Koeniger

Rodersdorf

Jonas Malenfisch

Witterswil

Susanne Winkler Kaufmann

Link zu Broschüre: <https://www.rodorsdorf.ch/lebenslagen/gemeinde-im-alter>

Label Altersfreundliche Gemeinde Rodersdorf

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER



Erfüllt alle drei Kriterien für das Label Altersfreundliche Gemeinde.

Die Kriterien sind: Bemessung der Altersfreundlichkeit, Informationsbroschüre Alter, Informationsveranstaltungen

Übergabe Urkunde «Altersfreundliche Gemeinde Rodersdorf»

Wohnen

Kanton Solothurn

Wohnen im Alter

In einer Wohnung

Im eigenen Haus

In einer Eigentumswohnung

In einer Mini-Wohngemeinschaft

In einer Hausgemeinschaft

In einem betreuten Wohnen

In einem Heim



Vorbereitung auf Altersphasen mit Hilfebedarf

Die Phase der erhöhten Fragilität

Eine gewisse Selbstständigkeit ist noch gegeben.
Die Ermüdung ist grösser und kommt schneller.
Die Sturzgefahr nimmt zu. Prüfung, ob der Fahrausweis abgegeben werden muss. Das soziale Netzwerk wird kleiner, wegen Todesfällen. Aussenhilfe wird notwendig.



Hier beginnen
Abhängigkeiten

Die Phase des gebrechlichen Alters

Die Gebrechlichkeit ist erhöht. Die Lebensqualität wird beeinträchtigt.
Die Einsamkeit und Verlassenheit nehmen zu. Oft sind Hilfe und Pflege notwendig.

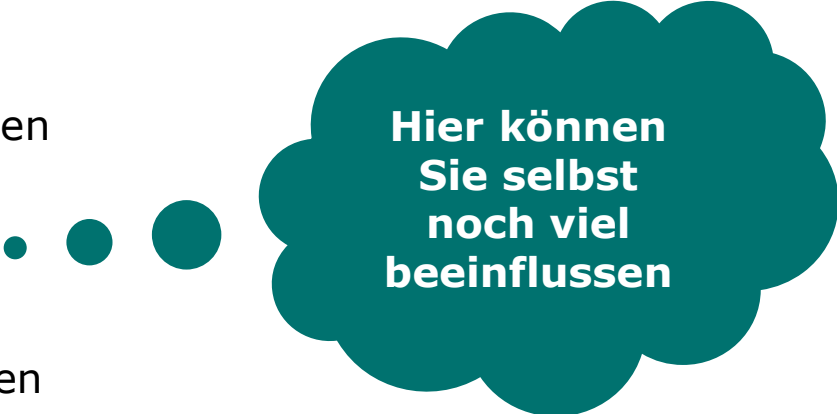
Aktiv werden in den gesunden Altersphasen

Die Phase des Übergangs in das Rentenalter

Vorbereitung und Übergang in den nachberuflichen Lebensabschnitt. Die wohnliche, finanzielle, geistige, körperliche, digitale Gesundheit, die Sinnfindung im Leben planen und vorbereiten.

Die Phase des aktiven Rentenalters

Die Ausgestaltung der neuen Rolle im aktiven, autonomen Rentenalter. Mit Reisen, Kursbesuchen, Pflege von Aktivitäten, Beziehungspflege, zivilgesellschaftlichem Engagement, Generationenarbeit.



**Hier können
Sie selbst
noch viel
beeinflussen**

Wohnen im Alter

1. Die Wohnqualität alter Menschen in der Schweiz ist hoch.
2. Viele ältere Menschen möchten in ihrer Wohnsituation bleiben.
3. Zugangstreppen, zu enge Türrahmen, Türschwellen sowie ungünstige Gestaltung der Küche und der Badezimmer erweisen sich in der fragilen oder gebrechlichen Altersphase als störend.
4. Wohnanpassungen oder Wohnveränderungen werden erst, wenn eine kritische Lebenslage eintritt vorgenommen.

Oft führen altersbedingte Einschränkungen oder Krisen zu einer Wohnungsveränderung und leider auch zu einem schnellen Heimeintritt. Deshalb ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Wohnsituation zu befassen.

Empfehlung: Befassen sie sich beim Rentenübertritt und in den gesunden Altersphasen mit der Wohnsituation.

Was sollte beachtet werden?

Wohnsituation

Stimmt die Grösse und die
Ausstattung?
Ist die Wohnsituation hindernisfrei?

Soziale Kontakte

Können soziale Kontakte
beibehalten und gepflegt werden?
Haben Sie soziale Kontakte?

Dienstleistungen

Kennen Sie Dienstleistungen, die für
das fragile und gebrechliche Alter
angeboten werden?
z.B. Fahrdienst, Mahlzeitendienst,
Hilfen zu Hause, Pflege zu Hause?

Infrastruktur

Wie können Sie einkaufen?
Wie erreichen Sie den Arzt?
Ist der öffentliche Verkehr in der
Nähe?

Wohnraum anpassen oder umziehen?

Einschätzen, ob man in der bestehenden Wohnform bleibt, sie anpasst oder umzieht.

Bleiben und Wohnraum anpassen:

1. Sicherheit: Barrierefreie Gestaltung der Übergänge, Handläufe, Nasszellen, Aussenbereich, Schlafzimmer in Wohnraum verlegen, aufgrund der Treppen
2. Lage: nahe dem öffentlichen Verkehr, wenn das Auto nicht mehr genutzt werden kann

Umziehen, Haus verkaufen oder vermieten:

1. Wohnort prüfen: Lage, Wohlbefinden, Kanton
2. Wohnlage prüfen: Zentrale Lage, Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe, öffentlicher Verkehr in der Umgebung
3. Wohnform prüfen: Alterswohnung, Eigentumswohnung, Hausgemeinschaft, betreutes Wohnen mit Anbindung an Heim

Beachten beim Wohnen im Alter

Im Ratgeber „Wie möchte ich im Alter wohnen“ finden Sie eine Checkliste mit Tipps für die ideale Anpassung ihres Wohnraumes für das Alter:

1. Sicherheit und Komfort prüfen
2. Hilfsmittel prüfen und einsetzen
3. Bauliche Anpassungen prüfen und vornehmen
4. Ambulante Dienstleistungen kennen

Empfehlung: Checkliste Wohnung anpassen, Seite 16/17 im Ratgeber „Wohnen“ nutzen.

Detailprüfung Wohnen Alter

- 1. Lage:** Zentrale Lage oder gut mit öffentlichem Verkehr erschlossen
- 2. Hauseingang:** keine steilen Strassen, Wege oder Treppen um Hauseingang. Zufahrt übersichtlich, Lichter mit Bewegungsmeldern vorhanden.
- 3. Schlaf-, Wohn- und Esszimmer:** Keine Stufen oder Schwellen, Boden matt, einfarbig, hell, rutschsicher. Türen mindestens 80 cm breit. Genügend Platz zum Öffnen der Türen. Gute Verkabelung der Räume, genügend Steckdosen. Radio, Fernseher, Internetanschluss vorhanden.
- 4. Badezimmer und Toiletten:** Türen 80 cm breit, keine Schwellen, Boden und Duschwanne rutschsicher. Bodenbelag hell und einfarbig, gute Beleuchtung. Armaturen einfach zu bedienen, Haltegriffe an verschiedenen Stellen.
- 5. Küche:** Geräte auf Arbeitshöhe, Bodenbelag rutschfest, Küchenmöbel einfarbig, Beleuchtung gut, sicheres Kochfeld das sich selbst abschaltet, Kühlschrank und Gefrierschrank in der Küche, Abwaschmaschine.
- 6. Zugänge, Korridore, Treppen, Eingänge:** Keine Stufen und Schwellen, Bodenbeläge rutschsicher, Bewegungsmelder für das Licht (ist auch Sicherheitsschutz gegen Einbrüche), Handläufe, Einbau von Liften prüfen.
- 7. Hilfsmittel einsetzen:** Beleuchtung, Handläufe, Sensorsysteme für die Sicherheit

Empfehlung: prüfen sie ihre aktuelle Wohnlage im Hinblick auf das gebrechliche Alter

Prüfkriterien für eine neue Wohnung

Im Ratgeber „wie möchte ich im Alter wohnen“ finden sie eine Checkliste, damit sie ihre aktuelle Wohnlage bewerten können. Folgende Bereiche gehören zur Prüfung:

1. Hindernisfreiheit
2. Zentrale Lage
3. Vorhandene Infrastruktur
4. Vorhandene Sozialkontakte
5. Bestehendes Betreuungsangebote
6. Bestehendes Pflegeangebot
7. Vorhandener öffentlicher Verkehr
8. Kostenniveau (Alleinstehende Fr. 1'295.- inkl. NK, Ehepaare Fr. 1'565.- inkl. NK)

Empfehlung: Checkliste neue Wohnung, Seite 23 im Ratgeber Wohnen nutzen.

Wohnen im Einfamilienhaus

Wer im Alter im eigenen Haus wohnt, hat den Vorteil, dass das Wohnen meistens kostengünstig ist und Wohnraum sowie die Umgebung vertraut sind.

1. Idealerweise wird eine Investition in das Eigenheim mit den freiwerdenden BVG-Mitteln bei der Pensionierung realisiert
2. Wohnraum eigenständig barrierefrei gestalten
3. Nasszellen anpassen (z.B. Installation eines Dusch-WCs, Dusche mit genügend Platz)
4. Zugänge: (Korridore, Treppen, Eingänge) Verbreiterung der Türrahmen für die Nutzung des WCs mit einem Gehwagen/Rollstuhl
5. Hindernisfreie Gestaltung der Innenräume, Hilfsmittel prüfen (z.B. Handläufe)
6. Zugang zum Haus hindernisfrei gestalten, Stolperfallen entfernen

Auch möglich: Prüfung einer Unterteilung des Hauses mit einer Einliegerwohnung / Stockwerkabgrenzung, Erstellung eines «Stöckli» oder eines «Tiny House» auf dem eigenen Land

Empfehlung: Vorbereitung in gesunden Tagen

Wohnen in der Eigentumswohnung

Bei einem Wechsel von einem Einfamilienhaus in eine Eigentumswohnung sollte neben der Finanzierung beachtet werden, dass sich die Wohnung an zentraler Lage befindet oder gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie die Kriterien der Barrierefreiheit gegeben sind:

1. Zentrale Lage
2. Einfacher Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln/Einkaufsmöglichkeiten
3. Idealer Zeitpunkt: In «gesunden Tagen» mit BVG-Mitteln bei der Pensionierung
4. Barrierefreier Wohnraum
5. Nasszellen mit Dusch-WC
6. Türrahmen genügend breit (für die Nutzung des WCs mit einem Gehwagen/Rollstuhl)
7. Hindernisfreier Zugang im und ausserhalb des Hauses

Wohnen in einer altersgerechten Mietwohnung

Der Wechsel in eine altersgerechte Mietwohnung ist eine weitere Möglichkeit.

Folgende Kriterien sollten beachtet werden:

1. Idealer Zeitpunkt: In «gesunden Tagen»
2. Mietzinshöhe sollte die EL-Grenzen nicht überschreiten
(Rodersdorf: Alleinstehende Fr. 1'295.- inkl. NK, Ehepaare Fr. 1'565.- inkl. NK)
1. Zentrale Lage
2. Einfacher Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln/Einkaufsmöglichkeiten
3. Barrierefreier Wohnraum
4. Nasszellen mit Dusch-WC
5. Türrahmen genügend breit (für die Nutzung des WCs mit einem Gehwagen/Rollstuhl)
6. Hindernisfreier Zugang im und ausserhalb des Hauses

Die EL-Mietzinse: [Anrechnung der Mietkosten in den Ergänzungsleistungen \(admin.ch\)](http://admin.ch)

Wohnen in einer Alterssiedlung

1. Im Kanton Solothurn sind in den Gemeinden verschiedene Alterswohnungen verfügbar. Dazu zählen Alterssiedlungen, Wohnbaugenossenschaften usw.. Diese Mietwohnungen sind barrierefrei gestaltet und auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten.
2. Alterssiedlungen können betreut sein. Das bedeutet, dass Seniorinnen und Senioren eigenständig wohnen aber eine Ansprechperson im Einsatz ist, die Alltagsanliegen koordiniert. Bei einem Hilfebedarf kommen die Spitex oder andere Dienstleister zum Einsatz.
3. Bei diesen Wohnformen finanzieren Seniorinnen und Senioren die Hilfe selbständig (z.B. bei der Spitex, Pro Senectute, SRK oder privaten Anbietern)

Oft, nehmen Seniorinnen und Senioren dieses Wohnangebot an, weil ihr Partner gestorben ist. Das Durchschnittsalter in den Alterswohnungen ist 80 Jahre und älter. Oft sind diese Personen im fragilen Alter. Diese Wohnform kombiniert Freiraum mit gemeinschaftlichem Wohnen.

Pro Senectute hat eine Übersichtliste zu den Alterswohnungen erstellt:

[Wohnen \(prosenectute.ch\)](https://prosenectute.ch)

Wohnen in einer Hausgemeinschaft

In einer Hausgemeinschaft leben die Bewohnerinnen und Bewohner selbständig und jede Person hat ihre eigene Wohnung mit eigener Küche und eigenem Bad.

Gemeinschaftsräume stehen jedoch allen zur Verfügung. Die Gemeinschaftsräume können zur Kontaktpflege (Gemeinschaftsküche, Näh- und Werkraum, Bewegungsraum usw.) genutzt werden.

Diese Wohnform ist sehr beliebt, weil sowohl Intimität & Abstand wie gemeinschaftliche Aktivitäten im Haus möglich sind.

Beispiel Genossenschaft in Rodersdorf

In Rodersdorf wurde das altersgerechte Wohnen im Dorfzentrum mit der Wohngenossenschaft Rösmatt realisiert.
Urs Jeker, 079 418 30 22



Pro Senectute hat eine Übersichtliste zu den Alterswohnungen erstellt:
[Wohnen \(prosenectute.ch\)](https://prosenectute.ch/Wohnen)

Wohngemeinschaft

Mehrere Leute wohnen in der gleichen Wohnung oder im gleichen Haus.

- Jede Person hat ein eigenes Zimmer.
- Küche und Wohnraum stehen allen zur Verfügung.
- Je nach räumlichen Gegebenheiten wird das Badezimmer geteilt.
- Diese Wohnform braucht Regeln (analog einer WG mit jüngeren Menschen).
- Bei einer Hilfe- oder Pflegebedürftigkeit werden zusätzliche spezielle Regeln notwendig.

Ergebnisse aus der Altersforschung zeigen: «Ist eine gute Idee für andere».

Mini Hausgemeinschaft im Eigenheim

Zwei Parteien wohnen in einem Einfamilienhaus

Der Wohnraum ist gut abgegrenzt und jede Person wohnt je selbständig mit eigenem Wohnraum, Küche und eigenem Bad.

Treffpunkt auf Terrasse oder beim Eingang ist eingerichtet. Persönliche Kontakte werden gepflegt. Im Notfall kann die eine oder andere Partei reagieren.

Ergebnisse aus der Altersforschung zeigen: «neue Form, Erfahrungen sind gefragt».

Stöckli im Garten

Einfamilienhaus wird der jüngeren Generation übergeben oder ihnen vermietet.

Das Stöckli oder Tinyhous im eigenen Garten ist abgegrenzt und es steht alles zur Verfügung. Die ältere Generation wohnt je selbständig mit eigenem Wohnraum, Küche und eigenem Bad.

Treffpunkt auf dem eigenen Land ist eingerichtet. Persönliche Kontakte werden gepflegt. Im Notfall kann die eine oder andere Partei reagieren.

Ergebnisse aus der Altersforschung zeigen: «neue Form, Erfahrungen sind gefragt».

Generationenhaus

Momentan zeigt sich eine merkbare Abkehr von Seniorenresidenzen und dafür eine verstärkte Vorliebe für generationengemischtes Wohnen.

1. Generationenprojekte – zu beachten ist, dass bei generationengemischten Wohnformen primär das Prinzip von „Intimität und Abstand“ vorherrscht: Gute Beziehung zu anderen Generationen ist wichtig.
2. Generationengemischte Wohnformen, funktionieren zumeist nur, wenn sie gezielt betreut werden. Das Angebot entsprechender Infrastrukturbetreuung alleine genügt nicht. Bei solchen Wohnformen müssen zusätzlich Mittel für die Betreuung zur Verfügung stehen.

Basiert auf einer Balance von Miteinander und Nebeneinander.

[Der neue Age Report IV | Age Report \(age-report.ch\)](#)

Wohnen in einer Altersresidenz

Wohnangebote mit integrierten Service und Hilfen zu Hause Angeboten.

- Bei diesen Wohnformen sind die Service-Angebote im Mietpreis enthalten. Sie werden von profitorientierten Anbietern angeboten wie z.B. Bonacasa, Senevita, Tertianum oder Solviva AG in Grenchen (Tochterunternehmen der Sunnepark Grenchen AG).

Eignet sich für vermögende Personen.

Sobald die Finanzen aufgebraucht sind, muss die Finanzierung geklärt werden. In der Regel kommt es zu einem Wohnungswechsel

Alterswohnung mit Anbindung an Heim

Diese Wohnungen sind direkt einem Alterszentrum angegliedert und werden mit Dienstleistungen und Angeboten aus dem Heimbereich versorgt.

- Diese Angebote sind meistens direkt mit den Dienstleistungen der Heime gekoppelt und in den Mietpreis integriert. Sie sind deshalb teurer.

Bei einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes wird durch die Anbindung an ein Heim der Heimeintritt erleichtert.

- z.B Oensing Roggenpark, Alterswohnungen und Heimplätze
- z.B Alterszentrum Bodenacker, Wohnungen JEKA Haus und Heimplätze

Wohnen in einer Wohngruppe

Eine Wohngruppe ist ein spezielles Angebot für persönlichkeitsveränderte oder psychisch kranke Menschen, die Betreuung und Begleitung rund um die Uhr benötigen.

Die Angebote sind meistens in ein bestehendes Heim integriert und werden gleich wie ein Heimangebot abgerechnet.

Das Haus Lewis in Dornach und die Alterssiedlung Grenchen haben je ein solches spezielles Angebot.

Wohnen im Alters- oder Pflegeheim



Das Alters- oder Pflegeheim wird von den meisten älteren Menschen erst angenommen, wenn ein grosser Pflegebedarf besteht.

Die Frage des Heimeintritts ist mit der grossen Sorge der Finanzierung verbunden.

Hier bietet Pro Senectute Fachberatung an!

Heimübersicht Kanton Solothurn:

[GSA Gemeinschaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime](#)

Demenzgerechtes Wohnen

Bei demenzgerechten Heimen werden nicht nur architektonisch alle Bedürfnisse von demenzkranken Personen beachtet. Demenzgerechte Heime bieten sowohl Schutz als auch Freiraum.

- Die Qualität steht und fällt mit dem Betriebskonzept, professionellen Mitarbeitenden und einer kontinuierlicher Demenz-Schulung des Personals.
- Heime, die kleine Demenz-Spezialabteilungen in ihr bestehendes Heim einbauen, werden oft den veränderten Wohnbedürfnissen der Patienten nicht gerecht. Zudem fehlt die spezifische Schulung.

Spezialisierte Demenzheime im Kanton Solothurn: [Zentrum Passwang](#)

Übersicht Demenzadressen: [Broschüre "Demenz"](#)

Quellen



Wohnen in den späten Lebensjahren Grundlagen und regionale Unterschiede.

François Höpflinger, Valérie Hugentobler, Dario Spini (Hrsg.)
Age Report IV 2019, ISBN 978-3-03777-199-0

AGE Stiftung: www.age-report.ch

Quellen

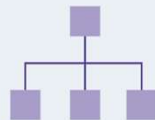
Der neue Age Report V «Wohnen und Nachbarschaft im Alter»

Der Age Report erscheint alle fünf Jahre und gibt seit 20 Jahren einen fundierten Überblick über aktuelle Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen rund um die Themen Wohnen und Älterwerden in der Schweiz. Ab sofort ist die fünfte Ausgabe erhältlich, die sich mit dem Schwerpunktthema «Nachbarschaft und Wohnumgebung» auseinandersetzt.



Age Report V

Zahlen, Fakten, Erkenntnisse und mehr



Organisation

Herausgeberschaft und Trägerschaft



Bestellen

Alle Ausgaben des Age Reports und mehr

Quelle: www.age-report.ch

Wohnen in «gesunden Tagen» regeln

- Wohnungsveränderungen sollten in den **«gesunden Tagen»** angegangen werden.
- Sollte das fragile oder gebrechliche Alter mehr Raum einnehmen, sind Veränderungen der eigenen Wohnsituation schwieriger umzusetzen.
- Sowohl für Angehörige und Pflegekräfte ist es hilfreich, wenn der Wohnraum auf das gebrechliche Alter vorbereitet ist.

Werden die Veränderungen in gesunden Tagen vorgenommen, ist es möglich, länger zu Hause zu leben.

Senioren können mit Eigeninitiative durch die Überprüfung ihrer Wohnsituation ihren Verbleib zu Hause sichern – auch wenn sie Hilfe benötigen.

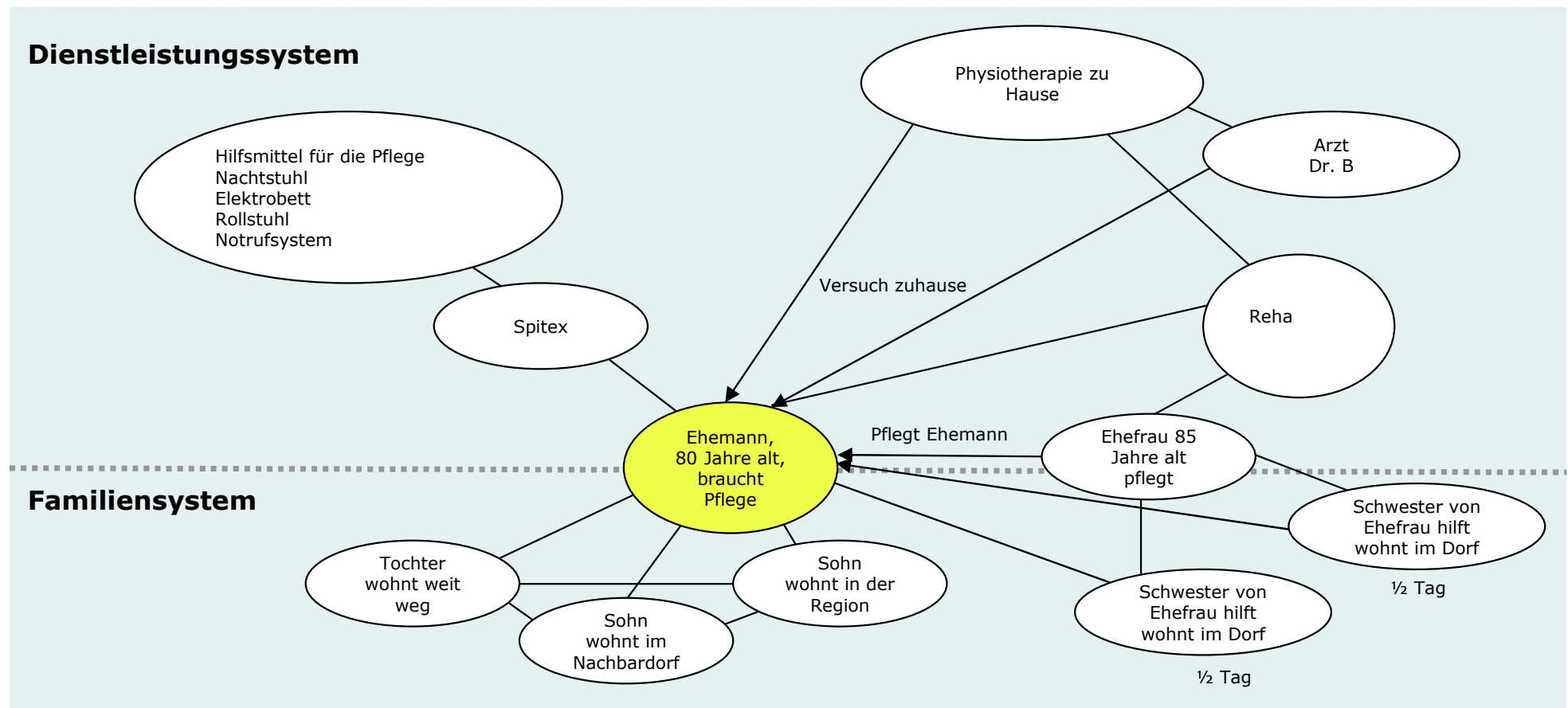
Workshop Wohnen

1. Sozialgramm, damit das kleine Netzwerk

2. Übung Einschätzung eigen Wohnsituation

Kanton Solothurn

Ein Praxisbeispiel - Soziogramm



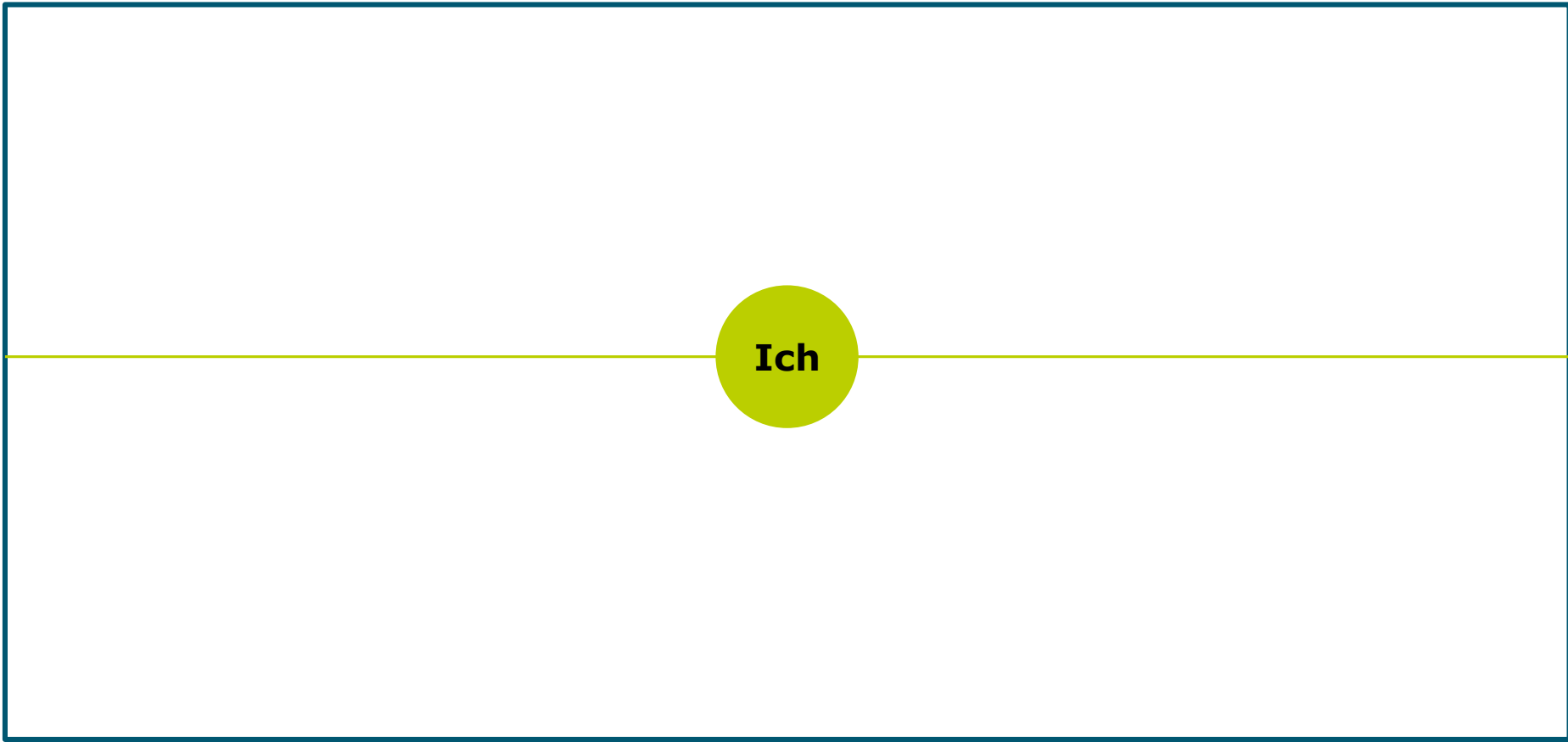
Übung: Netzwerk – mein Soziogramm

Dienstleistungs- system

Verein,
Kirche,
Arzt,
Therapie,
ehrenamtliche
Arbeit
anderes

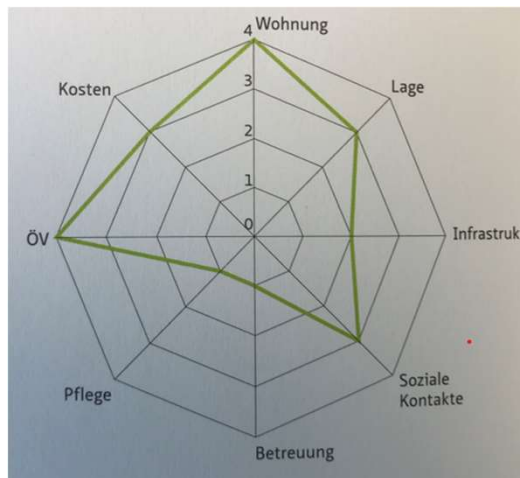
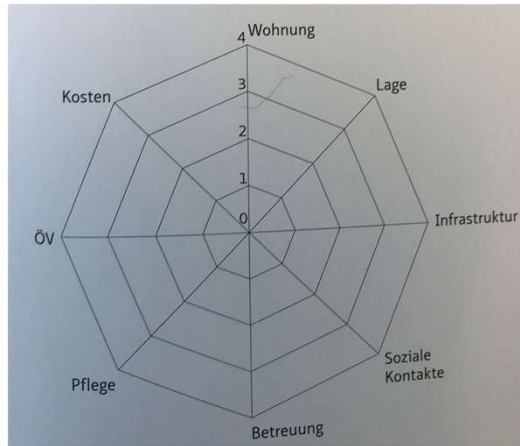
Familie und Freundessystem

Geschwister
Kinder
Enkelkinder
Freunde
Nachbarn
andere



Ich

Übung: Meine Wohnsituation



Kriterien

Bewertung

1* **2** **3** **4****

Hindernisfreie Wohnung

Zentrale Lage

Infrastruktur vorhanden

Soziale Kontakte möglich

Hilfen zu Hause vorhanden

Pflegeangebot vorhanden

ÖV in der Nähe

Wohnkosten tragbar

***trifft zu**

****trifft nicht zu**

Frage der Gemeinde Rodersdorf

Die Gemeinde Rodersdorf möchte erheben, ob von Seiten der Bevölkerung ein Interesse besteht, weitere Projekte im Bereich «Wohnen» aufzunehmen.

Deshalb werden wir im Fragebogen nachfragen, ob Sie Interesse hätten, hier mitzuwirken.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

*Diese Präsentation ist urheberrechtlich geschützt.
Sie darf ohne Genehmigung weder ganz noch auszugsweise
kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.*

© 2024 / Pro Senectute Kanton Solothurn